

Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreise: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Post und Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Am Falle höherer Gewalt: Betriebsführung Streik usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 50spaltige Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 30spaltige Reklamespaltzeile 40 Pfg., Anzeigengebühren 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für wichtige Werbeabgaben unentgeltlich. — Gebührenebene oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühren: 10.— M. das Laufen, zuzüglich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 88

Donnerstag, den 31. Juli 1930

32. Jahrg.

Anmeldungen für die diesjährige

Ziegenbockföhrung

sind bis 5. August in der Stadtschreiberei zu erklairen. Verpätete Anmeldungen verurteilen Kosten und Weisungen.

Kemberg, den 28. Juli 1930.

Der Magistrat.

Die Quartiergelder

können gegen Abgabe der Quartierzettel sofort in der Kämmerlei abgeholt werden.

Kemberg, den 29. Juli 1930.

Der Magistrat.

Freitag und Sonnabend (1. und 2. August) Freibadetage für Kinder

Kemberg, den 29. Juli 1930.

Der Magistrat.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Auswärtige Interessenten führen erneut Beschwerden über Offenhaltung hiesiger Geschäfte an Sonntagen. Die Verkaufsstellen-Inhaber werden nochmals um genaueste Beachtung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe ersucht. Strengste Uebersicht und Verletzung von Zwangsverordnungen ist von der Aufsichtsbeförderung angeordnet worden.

Kemberg, den 29. Juli 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Neues in Kürze.

* Auf der erweiterten Parteiverhandlung des Zentrums erklären sowohl der Vorsitzende Prälat Dr. Kaas, als auch der Vorsitzende der preussischen Zentrumsfraktion, der Abgeordnete Heß, daß bei weiterer Hege der Sozialdemokratie gegen das Zentrum und besonders gegen den Reichsanstalt ein ferneres Zusammenarbeiten unmöglich sei.

* Bei der Deutschen Staatspartei wurde ein vorläufiger Aktionsausschuss gebildet, dessen Führung die Herren Maßraum, Koch-Weser, Dr. Winckler und Glism übernommen haben.

* Der russisch-amerikanische Konflikt hat derartige Schärfe angenommen, daß mit dem Abbruch der Handelsbeziehungen gerechnet werden muß.

Hilfe — Preissturz!

Vorfürtrag in Nework, zwei Millionen Arbeitslose in Deutschland, starres Schulzsystem in Amerika, Preisstürze auf allen Warenmärkten — alle diese Ereignisse sind nur Symptome für eine einheitliche, seit Jahren eingetretene Entwicklung, die jetzt auf ihrem Höhepunkt angekommen zu sein scheint. Die kapitalistische Wirtschaft erlebt ihre vielleicht größte Krise; wenn in den Reden deutscher Staatsmänner bei der Beratung der Finanz- und Steuergelege diese Entwicklung hin und wieder angebeutet wurde, begegnete sie bei allen nicht unmittelbar Beteiligten lächelndem Zweifel, denn man spürte von den, wie es hieß, katastrophalen Preisermäßigungen nichts, und man hielt die Begründungen für die Notwendigkeit eines grundlegenden Umbaus der Finanz- und Wirtschaftsverfassung für theoretische Ausschüfte. Tatsache ist, daß seit den Wirtschaftskrisen nach der Gründerzeit der hiesigen Jahre keine Wirtschaftskrise von solchem Umfang und solcher allgemeinen Bedeutung entstanden ist, wie dies, was augenblicklich in der internationalen Wirtschaft vor sich geht.

Ein paar Beispiele können das am besten beweisen: Auf dem Weltmarkt liegen die Zinnspreise um 60 Prozent unter denen der Vorkriegszeit, der Gummipreis beträgt nur noch ein Sechstel des Vorkriegspreises, Kupfer liegt um 20 Prozent unter den Vorkriegspreisen. Noch härter trifft der Preisrückgang den Seidenmarkt und alle Textilmärkte überhaupt. Kaffee wurde nach der guten Ernte in Amerika mit 7,575 Cents gegen 9 Cents im Jahre 1913 gehandelt. Und so geht es bei einer Durchsicht der Weltmarktpreise fort. Der Rückgang der Preise, gleichviel, ob es sich um Lebensmittel, um Textilien oder Metall handelt, ist allerdings nicht von heute auf morgen eingetreten. Es handelt sich um eine schreckliche Entwicklung. Ende 1925 lag der Durchschnittswert sämtlicher Großhandelspreise noch um 50 Prozent über dem Vorkriegsstand, Mitte 1930 nur noch um 15 Prozent.

Der letzte Akt der Preisentwicklung ist dann freilich etwas pflötzlich gekommen. Man hatte durch das Scheitern der Valorisierung versucht, die Entwicklung aufzuhalten,

das heißt, die großen Rohstoffproduzenten hatten sich zum Kampf und Durchschnittpreise vereinbart, bei denen sowohl die teuer wie die billig produzierenden Betriebe Gewinn abwerfen konnten. Dadurch sollte eine Unterbietung der teuer produzierenden Betriebe durch die billig produzierenden verhindert werden. Aber die Vereinbarung hielt nur, bis vor etwa einem Jahre infolge der abnehmenden Kaufkraft ein Mißglang in der Industrie alle Kräfte auf die weniger glücklichen Konkreten der eigenen Branche fallen ließen. Selbst der größte dieser Valorisierungsstrafe, der Kanadische Weizen-Voll, soll jetzt in seiner Existenz bedroht sein. Der Zusammenbruch der Valorisierungsversuche aber brachte dann den letzten starken Preissturz, der seit anderthalb Jahren fast ununterbrochen anhält und die Preise zahlreicher Rohstoffe bereits weit unter das Vorkriegsniveau geführt hat.

Die Ursachen dieser Entwicklung sind unklar. Zum Teil liegen sie in der übertriebenen amerikanischen Wirtschaftsaufblühe, die mit dem großen New Yorker Börsensturz zusammenfiel. Die aus diesem Börsensturz entspringende Notwendigkeit zum Aktienverkauf brachte Rückwirkungen auf dem Warenmarkt hervor. Sie führte zu einem übertriebenen Warenangebot aller der Kreise, die wegen der zunehmenden Börsenspekulation Bargeld gebrauchten, zu einer Zurückhaltung der Einkäufer, die noch gefördert wurde dadurch, daß fast in allen Rohstoffgebieten glänzende Ernten zu verzeichnen waren, so daß eine Ueberproduktion weitere Preisverbilligung anzuulindigen schien. Der Preissturz konnte zunächst als glückliches Ereignis empfunden werden. Aber die Worte: Hilfe — Preissturz! ist nicht unbegründet. Australien, Argentinien, Kanada, Brasilien, Rußland, China, Japan, Indien, also die Länder, die jene im Preis zurückgegangenen Rohstoffe produzieren, erleiden zugleich mit dem Preisrückgang eine Verminderung ihrer Aufnahmefähigkeit. Sie können nur noch in beschränktem Umfang als Importländer gelten, und damit ergibt sich die ungünstige Rückwirkung auf die industrialisierten Länder Europas, die zwar von den billigen Rohstoffen Nutzen ziehen könnten, gleichzeitig aber durch die vermehrte Exportmangelhaftigkeit Schaden leiden. Der einzige Weg, dieser Krise zu begegnen, ist der Preisabau auch für das verarbeitete Industrieprodukt, damit die Preise der Industrieprodukte sich wieder der verminderten Kaufkraft anpassen.

In diesem Weltakt um den Preis der verarbeiteten Industrieprodukte ist die deutsche Wirtschaft in der ungünstigsten Lage. Man hat in Deutschland von den Auswirkungen der Preisentwicklung am wenigsten gespürt, weil die gerade in der letzten Zeit gesteigerten Preise der Rohstoffe wieder verloren, weil die öffentlichen Lasten eines besonders hohen Grad erreicht haben, weil Maßnahmen wie die Einkommensteuererhöhung jeder vernünftigen Preisentwicklung entgegenwirken und weit schieflich auch die Lohnfrage ganz ungelöst ist. Der ausländische Kommissar bei der Reichsbank, Dr. Bruns, hat in seinem Schlussbericht festgestellt, daß der Reallohn der gelerntten Arbeiter in Deutschland über dem Vorkriegsniveau liegt, der des ungelerten Arbeiters sogar um 20 Prozent. Diese drei Faktoren müssen also beiseite gelassen werden, wenn man in Deutschland durch Preisentwicklung den Anschluß an die Weltwirtschaft finden will, und es kann kein Zweifel sein, daß dabei die Verminderung der öffentlichen Lasten vorangehen muß.

Sammlung durch Eisenverbindung.

Um keine Wählerstimmen zu verlieren.

Berlin, 30. Juli.

Der Reichsinnenminister hat an die Landesregierungen einen sehr ausführlichen Erlaß gerichtet, der viele Seiten lang die Vorbereitungen für die Reichstagswahl erläutert, die Bestimmungen des Reichswahlgesetzes und der Reichstimmordnung den beteiligten Stellen ins Gedächtnis ruft und Ratshilfe dafür gibt, wie Anzeigungen der Wahlmöglichkeit vermieden werden können. Ein Wählerstimme ist nicht notwendig, die zum schon zum fünften Male die Aufgabe haben, eine Reichstagswahl vorzubereiten und für ihren ordnungsmäßigen Verlauf zu sorgen.

Das Reichswahlgesetz mit seinen 44 Paragraphen und die Reichstimmordnung mit ihren 168 Paragraphen und 20 Anlagen sind in der Tat so komplizierte Gebilde, daß sie nicht ohne weiteres verständlich sind.

Auch wenn man berücksichtigt, daß ein großer Teil dieser Bestimmungen Spezialregeln regeln, wie sie sich aus Volksgehören und Volkswissen ergeben, bleibt doch für die eigentliche Reichstagswahl eine ganze Flut von Sondervorschriften übrig, die den ganzen Wahlvorgang in allen Details regeln.

Eines der Schlagworte, die bei der parteipolitischen Vorbereitung des Wahlkampfes eine große Rolle spielen, ist der Begriff der Eisenverbindung.

Man hat die Eisenverbindung vielfach als ein Mittel betrachtet, eine Parteienammlung zu erzielen. Das Reichswahlgesetz bestimmt: „Innerhalb eines Wahlfreierverbandes können mehrere Kreiswahlvorschläge miteinander verbunden werden.“ Die Verbindung ist wirksam, wenn diese Kreiswahlvorschläge dem gleichen oder keinem Reichswahlvorschlag angeschlossen werden.“ Das bedeutet also, daß eine Eisenverbindung nicht von rein lokalen Organisationen in einzelnen Wahlkreisen eingegangen werden kann,

sondern daß Eisenverbindungen stets unter einem gemeinsamen politischen Gesichtspunkt zustandekommen sollen.

Nur wenn solche gemeinsamen politischen Gesichtspunkte vorhanden sind, werden sich mehrere Parteien auf eine gemeinsame Reichswahlliste einigen können, und nur wenn ein gemeinsames Interesse größerer Bevölkerungsteile zu erwarten ist, wird eine Eisenverbindung über einen Wahlkreisverband zustandekommen.

In den Wahlkreisverbänden ist also immer ein politisches Gebiet mit gemeinsamen Interessen zusammengefaßt, so daß sich z. B. die Möglichkeit zur Durchziehung besonderer landmannschaftlicher Organisationen ergibt.

Diese Bestimmungen für die Eisenverbindung bedeuten in ihrer praktischen Wirkung für den jeweiligen Fall, daß an einer Eisenverbindung beteiligten Parteien eine gemeinsame Reichsliste aufstellen müssen, auf der dann in einer zu bestimmenden Reihenfolge z. B. die Parteiführer aufeinander folgen würden. Daraus ergibt sich eine der besonderen Schwierigkeiten, die einem solchen Verfahren der Parteieinigung entgegensteht. Der Vorteil besteht darin, daß die bei den verschiedenen Parteien übergeliebener Reichslisten addiert und auf die gemeinsame Reichsliste verteilt werden können, so daß für die einzelne Partei fast keine Wählerstimmen verloren gehen.



Die Gründung der Deutschen Staatspartei und die Nationalsozialistische Vereinigung (Deutschvölkischer Orden) haben sich unter der Bezeichnung Deutsche Staatspartei zu einer neuen Partei vereinigt. Die neue Deutsche Staatspartei steht auf dem Boden der Verfassung und ehrt die staatlichen Symbole. U. a. z. einen Teil der Gründer der neuen Partei. Von links nach rechts stehend: Ernst Lemmer (D. D. P.), Dr. Theodor Eichenburg, Arthur Adolph, Verbandsschatzmeister (Dr. Pp.), Dr. Josef Winckler (D. Pp.), Ernst Koch-Weser (D. Pp.), Maßraum (Sungdo), Bornemann (Sungdo).

Staatspartei und DDP.

Vorläufige Führung der neuen Partei. Berlin, 30. Juli.

Das Büro der Deutschen Staatspartei teilt mit, daß ein vorläufiger Aktionsausschuss gebildet worden ist, dessen Führung die Herren Arthur Maßraum, Minister a. D., Koch-Weser und Dr. Winckler für die jungen Volksparteier sowie Generalsekretär Ernst Glism übernommen haben. Diese Führung gilt als vorläufig und werde durch neu hinzutretende Kräfte ergänzt werden. Bereits jetzt, so wird weiter mitgeteilt, lägen zahlreiche Zustimmungserklärungen von Bundes und dem Lager der parteipolitisch nicht gebundenen jungen Generation und der Deutschen Volkspartei vor. Die Namen würden in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Es scheint jedoch, daß die Aktion der Deutschen Staatspartei bei der Deutschen Volkspartei nach wie vor auf Widerstand stößt. Die „Nationalsozialistische Correspondenz“ stellt fest, die Behauptung des Jungdeutschen und einiger demokratischer Stellen, Reichsminister Dr. Scholz lichte nunmehr als Gegenstück zur Staatspartei eine sogenannte Reichspartei zu gründen, sei auch nur eine leere Wiederholung von Forderungen, die gemacht und verworfen wurden, um für die sogenannte Staatspartei Stimmung zu machen. Ferner erklärt die Reichsgemeinschaft junger Volksparteier gegenüber der immer wiederkehrenden Behauptung der demokratischen Presse, daß namhafte junge Volksparteier zu der neugegründeten Staatspartei übergetreten seien, daß die in diesem Zusammenhang genannten Herren Dr. Winckler und Probus von Rheinbach niemals der Reichsgemeinschaft junger Volksparteier als Mitglieder angehört haben. Dr. Eichenburg sei zwar Mitglied der Reichsgemeinschaft, habe in ihr aber niemals eine führende Rolle gespielt.

Mein
Saison-Ausverkauf

beginnt am
Freitag, den 1. August

und bietet in allen Abteilungen
außerordentliche Vorteile



E. G. Holzhausen

Wittenberg.

Eine guterhaltene
Nähmaschine
billig zu verkaufen
Zachmann, Burgstraße 22

Auto-Garage
zu vermieten
Leipziger Straße 38

Butterbrotpapier
empfiehlt **Richard Arnold.**

**Junge
frischmilchende Kuh
guter Welter**
steht zum Verkauf
Herrn Dietrich, Weinbergstr. 22

Zur
Gründung
und zu
Grünfütter
empfiehlt

**Baltersbacher Erbsen
Sommerwicke
Rulischen
Gelbsenf
Buchweizen
Weißerübensaat
Winterwicke
Winterraps
Winterrüben**
Rudolf Huhn

Rechtsrat
Prozeßsachen (Amts- u. Landgericht)
Kaufverträge, Testamente,
Erbverträge (Vermögenssteuer)
**A. Lehmann, Gerichtsreferendar a. D.
und öffentl. angeht. Verfeigerer
Weinbergstraße 8**

Salzyl-Papier
empfiehlt **Richard Arnold.**

Hausdiener
16-17 Jahre alt, sofort gefucht
Hotel Palmbaum

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Dentist.
Vollst. schmerzlindeendes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Kautschuk, Gold u.
unedigen Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Schützengilde
Freitag, den 1. August,
abends 7/8 Uhr
Versammlung
Tagesordnung:
1. Schlussrechnung vom Schießstand
2. Einladung Dianenbaum
Der Vorstand

Gelegenheits-Geschenke
empfiehlt in reicher Auswahl billigst
Richard Arnold, Leipziger Strasse 64

Sommer-Saison-Ausverkauf

Ganz besonders preiswert:
Seidenstoffe in vielen Farben
farbige Taft Meter 3,— RM
farbige Eoliennes „ 3,— „
und „ 3,50 „

Wilhelm Weydanz

Hotel „Blauer Hecht“
Sonntag, abends 8 1/2 Uhr

Ich bringe diesmal eines der schönsten Filmwerke der Welt, die spannende Geschichte aus den Freiheitskämpfen des alten Californien mit **Douglas Fairbanks**, dem besten Filmschauspieler in
Das Zeichen des Zorro
Regie: Fred Niblo, der Regisseur des Filmes „Ben Hur“
Die edle Geschmeidigkeit des herrlichen Körpers, die Gelöstheit, die Spannkraft, die Verve — immer wieder bewundert man diesen modernen Helden Douglas Fairbanks, der uns annimmt wie ein Held der Antike, ewig jung, ewig abenteuernd, ewig sieghaft
Außerdem: **Herr Grünhut auf Freiersfüßen**
Am Klavier: **Herr Konzertmeister Zeuner-Wittenberg**



Prachtvoll...
wie diese Blumen, so weiß soll Ihre Wäsche sein. Verwenden Sie nur das vorzügliche Dr. Thompson's Seifenpulver-Märke Schwan, dazu Seiflix zum Bleichen. Dann wird Ihre Wäsche stets blütenweiß. Seit 50 Jahren bewährt.
Dr. Thompson's Seifenpulver

Schützenhaus

Sonntag abend punkt 7/8 9 Uhr

Der große Kriminalfilm des berühmten Regisseurs
Max Reichmann

Ritter der Nacht

In der Hauptrolle: **Wilhelm Dieterle**, der gelehrte deutsche Filmstar

Ein Film mit der atemberaubenden Spannung eines sensationellen Kriminalfilms, ergänzt durch eine Fülle von Sensationen und einer außergewöhnlichen Auswahl prominenter Darsteller. Ein Film, der einen interessanten Streifzug durch die Unterwelt einer südfranzösischen Hafenstadt darstellt, der überall ein großer Erfolg sein wird

8 überaus spannende Akte

Hierzu zwei glänzende Grottesken

! Weitergehen !

Hauptrolle: **Lloyd Hamilton**

Rauh aber herzlich

Wieder ein vorzügliches Programm

Geflügelfutter „Muskator“

fördert die Eierproduktion und das Wohlbefinden der Hühner

erhältlich bei **C. G. Weil**
Zerbster Pferdemarkt-Lotterie
1 Los 3,— RM.
Ziehung am 19. August 1930
Richard Arnold, Buchdruckerei
zu haben bei

Schmiedicke-Werbe-Tage
vom 31. Juli bis 2. August

Donnerstag, Freitag, Sonnabend
erhalten Sie beim Einkauf von 1,— Mark an

1 Tafel Schokolade gratis!

Auf Kaffee außerdem Gutscheine

Schmiedicke-Konfitüren, Leipziger Str. 37



Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. / Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsführung Streite usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 3/4spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3/4spaltige Reklamezeile 40 Pfg., Ausnahmestärke 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unentgeltlich geschilderter oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M. des Tages, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 88

Donnerstag, den 31. Juli 1930

32. Jahrg.

Anmeldungen für die diesjährige

Ziegenbockföhrung

sind bis 5. August in der Stadtschreiberei zu erstatten. Verpätete Anmeldungen verurteilen Kosten und Weisungen.

Kemberg, den 28. Juli 1930.

Der Magistrat.

Die Quartiergelder

können gegen Abgabe der Quartierzettel sofort in der Kammer abgeholt werden.

Kemberg, den 29. Juli 1930.

Der Magistrat.

Freitag und Sonnabend (1. und 2. August)

Freibadetage für Kinder

Kemberg, den 29. Juli 1930.

Der Magistrat.

121] Sonntagsruhe

im Handelsgewerbe.

Auswärtige Interessenten führen erneut Beschwerden über Offenhaltung hiesiger Geschäfte an Sonntagen. Die Verkaufsstellen-Inhaber werden nochmals um genaueste Beachtung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe ersucht. Strengste Überwachung und Bestrafung von Zuwiderhandlungen ist von der Aufsichtsbehörde angeordnet worden.

Kemberg, den 29. Juli 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Neues in Kürze.

- * Auf der erweiterten Parteivorstandssitzung des Zentrums erklärten sowohl der Vorsitzende Prälat Dr. Kaas, als auch der Vorsitzende der preussischen Zentrumsfraktion, der Abgeordnete Heß, daß bei weiterer Hege der Sozialdemokratie gegen das Zentrum und besonders gegen den Reichsanstler ein ferneres Zusammenarbeiten unmöglich sei.
- * Bei der Deutschen Staatspartei wurde ein vorläufiger Aktionsausschuß gebildet, dessen Führung die Herren Maßmann, Koch-Weber, Dr. Winischuh und Grimm übernommen haben.
- * Der russisch-amerikanische Konflikt hat derartige Schärfe angenommen, daß mit dem Abbruch der Handelsbeziehungen gerechnet werden muß.

Hilfe — Preissturz!

Währungskrise in Neuorok, zwei Millionen Arbeitslose in Deutschland, starres Schulzsystem in Amerika, Preisstürze auf allen Warenmärkten — alle diese Ereignisse sind nur Symptome für eine einheitliche, seit Jahren eingetretene Entwicklung, die jetzt auf ihrem Höhepunkt angekommen zu sein scheint. Die kapitalistische Wirtschaft erlebt ihre vielleicht größte Krise; wenn in den Reden deutscher Staatsmänner bei der Beratung der Finanz- und Steuergeleise die Entwicklung hin und wieder angedeutet wurde, begegnete sie bei allen nicht unmittelbar Beteiligten lächelndem Zweifel, denn man spürte von den, wie es hieß, katastrophalen Preisermäßigungen nichts, und man hielt die Begründungen für die Notwendigkeit eines grandiosen Umbaus der Finanz- und Wirtschaftsverfassung für theoretische Ausschüfte. Tatsache ist, daß seit den Wirtschaftskrisen nach der Gründerzeit der hiesiger Jahre keine Wirtschafts- und folglich allgemeine Bedeutung erstanden ist, wie das was, was augenfällig in der internationalen Wirtschaft vor sich geht.

Ein paar Beispiele können das am besten beweisen: Auf dem Weltmarkt liegen die Zuckerpreise um 60 Prozent unter denen der Vorkriegszeit, der Gummipreis beträgt nur noch ein Sechstel des Vorkriegspreises, Kupfer liegt um 20 Prozent unter den Vorkriegspreisen. Noch härter trifft der Preisrückgang den Seidenmarkt und alle Textilmärkte überhaupt. Kupfer wurde nach der guten Ernte in Amerika mit 7,875 Cents gegen 9 Cents im Jahre 1913 gehandelt. Und so geht es bei einer Durchsicht der Welthandelspreise fort. Der Rückgang der Preise, gleichviel, ob es sich um Lebensmittel, um Textilien oder Metall handelt, ist allerdings nicht von heute auf morgen eingetreten. Es handelt sich um eine schreckliche Entwicklung. Ende 1925 lag der Durchschnittsmittler Großhandelspreise noch um 50 Prozent über dem Vorkriegsniveau, Mitte 1930 nur noch um 15 Prozent. Der letzte Akt der Preisensenkung ist dann freilich etwas plöflich gekommen. Man hatte durch das Scheitern der Valorisierung versucht, die Entwicklung aufzuhalten,

das heißt, die großen Rohstoffproduzenten hatten sich zusammengesetzt und Durchschnittspreise vereinbart, bei denen sowohl die teuer wie die billig produzierenden Betriebe Gewinn abwerfen konnten. Dadurch sollte eine Unterbrechung der teuer produzierenden Betriebe durch die billig produzierenden verhindert werden. Aber die Vereinbarung hielt nur, bis vor etwa einem Jahre infolge der abnehmenden Kaufkraft ein Rückgang in der Nachfrage eintrat und nun die billiger produzierenden Betriebe alle Mühe auf die weniger glücklichen Konkurrenten der eigenen Branche fallen ließen. Selbst der größte dieser Valorisierungstruften, der Kanadische Weizen-Wool, soll jetzt in seiner Existenz bedroht sein. Der Zusammenbruch der Valorisierungsversuche aber brachte denn den letzten starken Preissturz, der seit anderthalb Jahren fast ununterbrochen anhält und die Preise zahlreicher Rohstoffe bereits weit unter das Vorkriegsniveau geführt hat.

Die Ursachen dieser Entwicklung sind unklar. Zum Teil liegen sie in der übertriebenen amerikanischen Wirtschaftsausführung, die mit dem großen Neuerwerb



... sich auch die Lohnfrage ganz ungeklärt ist. Der ausländische Kommissar bei der Reichsbank, Bruns, hat in seinem Schlussbericht festgestellt, daß der Reallohn der gelehrten Arbeiter in Deutschland über dem Vorkriegsniveau liegt, der des ungelehrten Arbeiters sogar um 20 Prozent. Diese drei Faktoren müssen also beseitigt werden, wenn man in Deutschland durch Preisensenkung den Anschluß an die Weltwirtschaft finden will, und es kann kein Zweifel sein, daß dabei die Verminderung der öffentlichen Lasten vorzugehen muß.

Sammlung durch Listenverbindung.

Um keine Wählerstimmen zu verlieren. Berlin, 30. Juli. Der Reichsinnenminister hat an die Landesregierungen einen sehr ausführlichen Erlaß gerichtet, der viele Seiten lang die Vorbereitungen für die Reichstagswahl erläutert, die Bestimmungen des Reichswahlgesetzes und der Reichsstimmordnung den beteiligten Stellen ins Gedächtnis rufen und Rathschläge dafür gibt, wie Anweisungen der Wahlstellen erfüllt werden können. Ein Wählerführer ist also, wie es scheint, selbst für die unmittelbar beteiligten Stellen notwendig, die nun schon zum fünften Male die Aufgabe haben, eine Reichstagswahl vorzubereiten und für ihren ordnungsgemäßen Verlauf zu sorgen.

Das Reichswahlgesetz mit seinen 14 Paragraphen und die Reichsstimmordnung mit ihren 168 Paragraphen und 20 Anlagen sind in der Tat so komplizierte Gebilde, daß sie nicht ohne weiteres verständlich sind.

Auch wenn man berücksichtigt, daß ein großer Teil dieser Bestimmungen Spezialfragen regeln, wie sie sich aus Volksgehören und Volksversammlungen ergeben, bleibt doch für die eigentliche Reichstagswahl eine ganze Fülle von Sondervorschriften übrig, die den ganzen Wahlvorgang in allen Details regeln.

Eines der Schlagworte, die bei der parteipolitischen Vorbereitung des Wahlkampfes eine große Rolle spielen, ist der Begriff der Listenverbindung.

Man hat die Listenverbindung vielfach als ein Mittel betrachtet, eine Parteienallianz zu erzielen. Das Reichswahlgesetz bestimmt, „Innerhalb eines Wahlkreisverbandes können mehrere Kreiswahlvorstände miteinander verbunden werden. Die Verbindung ist wirksam, wenn diese Kreiswahlvorstände dem gleichen oder keinem Reichswahlvorstand angegeschlossen werden.“ Das bedeutet also, daß eine Listenverbindung nicht von rein lokalen Organisationen in einzelnen Wahlkreisen eingegangen werden kann, sondern daß Listenverbindungen stets unter einem gemeinsamen politischen Gesichtspunkt zustandekommen sollen.

Nur wenn solche gemeinsamen politischen Gesichtspunkte vorhanden sind, werden sich mehrere Parteien auf eine gemeinsame Reichswahlliste einigen können, und nur wenn ein gemeinsames Interesse größerer Bevölkerungsteile zu erwarten ist, wird eine Listenverbindung über einen Wahlkreisverband zustandekommen.

In den Wahlkreisverbänden ist also immer ein politisches Gebiet mit gemeinsamen Interessen zusammengefaßt, so daß sich z. B. die Möglichkeit zur Durchsetzung besonderer landmannschaftlicher Organisationen ergibt.

Diese Beschränkungen für die Listenverbindung bedeuten in ihrer praktischen Wirkung für den jetzigen Fall, daß die an einer Listenverbindung beteiligten Parteien eine gemeinsame Reichsliste aufstellen müssen, auf der dann in einer zu bestimmenden Reihenfolge z. B. die Parteiführer aufeinander folgen würden. Daraus bereits ergibt sich eine der besonderen Schwierigkeiten, die einem solchen Verfahren der Parteienvereinigung entgegensteht. Der Vorteil besteht darin, daß die bei den verschiedenen Parteien übertragene Reichsliste addiert und auf die gemeinsame Reichsliste verrechnet werden können, so daß für die einzelnen Partei fast keine Wählerstimmen verloren gehen.



Die Gründung der Deutschen Staatspartei. Die deutsche Demokratische Partei und die Volkernationalen Vereinigung (Kampfbund der Deutschen) haben sich unter der Bezeichnung Deutsche Staatspartei zu einer neuen Partei vereinigt. Die neue Deutsche Staatspartei steht auf dem Boden der Verfassung und ehrt die staatlichen Symbole. U. S. z. einen Teil der Gründer der neuen Partei. Von links nach rechts stehend: Ernst Lemmer (D. D. P.), Dr. Theodor Eichenburg, Arthur Wolph, Verbandssekretär (Dr. Wp.), Hildebrandt, Josef Winischuh (D. D. P.), Ernst Koch-Weber (D. D. P.), Maßmann (Kampfbund), Bornemann (Kampfbund).

Staatspartei und DDP.

Vorläufige Führung der neuen Partei. Berlin, 30. Juli.

Das Büro der Deutschen Staatspartei teilt mit, daß ein vorläufiger Aktionsausschuß gebildet worden ist, dessen Führung die Herren Arthur Maßmann, Minister a. D. Koch-Weber und Dr. Winischuh für die jungen Volksparteiler sowie Generalsekretär Ernst Grimm übernommen haben. Diese Führung gilt als vorläufig und werde durch neu hinzuzutreffende Kräfte ergänzt werden. Bereits jetzt, so wird weiter mitgeteilt, lägen zahlreiche Zustimmungserklärungen besonders aus dem Lager der parteipolitisch nicht gebundenen jungen Generation und der Deutschen Volkspartei vor. Die Namen würden in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Es scheint jedoch, daß die Aktion der Deutschen Staatspartei bei der Deutschen Volkspartei nach wie vor auf Widerstand stößt. Die „Nationalliberale Correspondenz“ teilt jetzt die Behauptung des Kampfbundlichen und einiger demokratischer Stellen, Reichsminister Dr. Scholz habe nunmehr als Gegenstück zur Staatspartei eine sogenannte Reichspartei zu gründen, sei auch nur eine sehr vielen freien Verbindungen, die gemacht und verbreitet wurden, um für die sogenannte Staatspartei Stimmung zu machen. Ferner erklärt die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler gegenüber der immer wiederkehrenden Behauptung der demokratischen Kreise, daß namhafte junge Volksparteiler zu der neugegründeten Staatspartei übergetreten seien, daß die in diesem Zusammenhang genannten Herren Dr. Winischuh und Richard Winischuh niemals der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler als Mitglieder angehört haben. Dr. Eichenburg sei zwar Mitglied der Reichsgemeinschaft, habe in ihr aber niemals eine führende Rolle gespielt.